

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 69=89 (1923)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: Jahresbericht des Zentralvorstandes : 1. April 1922 bis 31. März
1923

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

l'Etat-Major Général et de la Commission de Défense Nationale avaient été plus exactement et surtout plus heureusement définies.

Dans l'avenir il serait nécessaire que les trois commandants de corps-d'armée fussent associés beaucoup plus directement que par le passé au travail qui se fait dans les divers services du D. M. F. et plus particulièrement dans le Service de l'E.-M. G. Il faudrait qu'au lieu de consulter simplement ces officiers dans des séances plus ou moins écourtées sur des questions mises à l'étude ou déjà à-peu-près résolues, on les fît participer à l'étude de toutes les questions importantes intéressant l'Armée. Notre Commission de Défense Nationale deviendrait ainsi une sorte de conseil supérieur de guerre, et la principale fonction des commandants de corps-d'armée en temps de paix serait celle de membre de la Commission de Défense Nationale.

Il est certain d'autre part que, avec la conception qu'il s'était fait de ses fonctions, admettant qu'il avait la responsabilité générale de l'instruction dans l'Armée, le Col.-Div. Sonderegger était surchargé de travail. Si l'on veut maintenir ce principe, il faudrait avoir, à côté d'un Chef d'E.-M. G., un chef du Service de l'E.-M. G. qui déchargerait le premier de la direction de ce service.

Jahresbericht des Zentralvorstandes*).

1. April 1922 bis 31. März 1923.

1. Organisatorisches.

Der Vorstand von Basel war wie folgt zusammengesetzt:

Präsident: Oberstlt. A. Mylius.
Vicepräs.: Oberstlt. P. Schmid.
Sekretär: Hptm. i. Gst. H. Iselin.
Kassier: Major F. Lotz.
Beisitzer: Major i. Gst. P. Ronus

und hat die Geschäfte des Zentralvorstandes vom 1. April bis zum 31. Mai 1922 geleitet. Von diesem Datum an ging der Zentralvorstand an die Société Militaire du Canton de Genève für eine Amtsdauer von 3 Jahren über.

Der neue Zentralvorstand verteilte die Chargen wie folgt:

Präsident: Oberst-Div. Sarasin.
Vicepräs.: Oberstlt. Rilliet
Sekretär: Major P. E. Martin
Kassier: Hptm. Boveyron
Beisitzer: Oberst Briquet
Oberstlt. Bordier
Hptm. Logoz.

1) La traduzione italiana di questo rapporto comparirà più tardi.

Die Delegiertenversammlung fand in Basel am 20. Mai 1922 statt. Mit 43 gegen 32 Stimmen hat sie die Erhöhung des Zentralbeitrages verworfen, so daß er auf Fr. 2.— bestehen bleibt.

II. Tätigkeit des Zentralvorstands, des Sekretariats und des Arbeitsausschusses.

Der Zentralvorstand hielt 18 Sitzungen ab, wovon 5 in Basel stattfanden. Aus Sparsamkeitsrücksichten wurde das durch unsere Vorgänger organisierte ständige Sekretariat aufgehoben. Die laufenden Geschäfte wurden vom Vicepräsidenten, vom Sekretär, sowie von einem für 1—2 Stunden täglich verpflichteten Angestellten erledigt.

Im Laufe des Jahres fand der Arbeitsausschuß keinen Anlaß, sich zu vereinigen.

Während seiner Sitzungen widmete der Zentralvorstand folgenden Hauptpunkten seine Aufmerksamkeit:

1. Die Sektion Aarau, unterstützt durch die Sektion Appenzell A.-Rh., stellte die Forderung auf Einführung des obligatorischen Pistolen- und Revolverschießens für Subalternoffiziere, Unteroffiziere und Soldaten, die diese Waffen tragen. Durch ein Rundschreiben hat der Zentralvorstand dieses Postulat den Sektionen zur Begutachtung unterbreitet. Von den 20 Sektionen, die geantwortet haben, wurde, mit Ausnahme einer, der Vorschlag lebhaft unterstützt.

Anlässlich einer vom Eidg. Militärdepartement veranstalteten Schießkonferenz, an welcher der Zentralvorstand vertreten war, unterstützte unser Delegierter diesen Antrag. Das Eidg. Militärdepartement hat uns versprochen, diese Frage gründlich zu studieren und uns seinen Beschluß mitzuteilen.

2. Der Zentralvorstand richtete an das Eidg. Militärdepartement eine Eingabe zu dem Zwecke, die Nachfrage nach Reitpferden von Sektionen, welche einen Reitkurs für ihre Mitglieder abhalten möchten, zu zentralisieren, um eine Kontrolle und richtige Verteilung der Pferde zu sichern. Die Eingabe wurde abschlägig beschieden, aber Vorbereitungen zur Vereinfachung der Abgabe von Pferden an Mitglieder von Offiziersgesellschaften sollen getroffen werden.

3. Ein Beitrag von Fr. 500.— zur Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an die Mobilisation 1914/1918 im Rangiers-Gebiet wurde gezeichnet.

4. Der Zentralvorstand hat sich auch mit den abzuhaltenden Vorträgen eingehend befaßt. Ein Rundschreiben, welches anfangs Herbst an alle Sektionen gesandt wurde, teilte eine Liste von Referenten mit, welche sich der Gesellschaft zur Verfügung stellten. Später angemeldete Vorträge sind jeweils in der Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung angezeigt worden. Handelte es sich um ausländische Redner, so tat der Zentralvorstand die nötigen Schritte bei der bezüglichen Gesandtschaft sowie beim Eidg. Militärdepartement.

5. Die Militärdelegation des Schweizerischen Skiverbandes hat uns angefragt, ob wir diesem Verbands einen Becher als Preis für die beste Patrouille der Feldtruppen im Militärpatrouillenlauf stiften wollten. Der Becher, der bis dahin als Preis ausgesetzt war, würde dann nur noch unter den Gebirgstruppen zum Austrag kommen. Dieser Unterschied müsse gemacht werden, da unter gleichen Bedingungen Feld- und Gebirgstruppen nicht konkurrieren könnten; letztere zeigten stets eine erdrückende Ueberlegenheit.

Der Zentralvorstand hat dem Wunsche entsprochen und hat den Wanderbecher gestiftet. Er hat gleichzeitig das Reglement zur Abgabe des Wanderbechers erlassen. Zwei Mitglieder des Zentralvorstandes wohnten als Gäste und Delegierte dem großen nationalen Skiwetrennen in Grindelwald bei und konnten den Wanderbecher der Patrouille des I.-R. 8 als Siegerin des Wettlaufes überreichen.

6. Der Zentralvorstand hat sich auch mit dem Wettbewerb von Preisarbeiten unter den Gesellschaftsmitgliedern befaßt. Das Preisgericht wurde gewählt und Herr Oberst-Div. Bridler hat das Präsidium übernommen. Die zu lösenden Aufgaben sind in Bearbeitung und werden demnächst bekannt gegeben.

7. Um in direkter Fühlung mit den einzelnen Sektionen und Untersektionen bleiben zu können, hat der Zentralvorstand beschlossen, ihnen zu Handen ihres Präsidenten ein Gratisabonnement des offiziellen Organes der Gesellschaft, der „Allgemeinen Schweizerische Militärzeitung“ zukommen zu lassen.

8. Die Sektion Werdenberg-Sargans hat im Laufe des Jahres ihre Eingabe zum Beitritt in die Gesellschaft erneuert. Die Statuten wurden geprüft und dem Gesuche entsprochen.

Auch die Sektion Zofingen hat dem Zentralvorstand ihre neuen Statuten zur Prüfung unterbreitet.

Die Gesellschaft der Feldprediger hat den Vorschlägen des Zentralvorstandes betreffs Aufnahme als Sektion der Schweizerischen Offiziersgesellschaft nicht entsprochen.

Der Zentralvorstand ist durch das eine oder andere seiner Mitglieder in den Vorständen folgender Verbände vertreten:

Nationalspende

Mittelpresse

Schweiz. Vereinigung für Kriegswissenschaft

Tenero.

9. Der Zentralvorstand hat seine Aufmerksamkeit auf die Petition zur Einführung des Zivildienstes in unserem Lande gerichtet. Er fand es für nötig, sehr genaue Auskunft über diese Frage einzuziehen. Er hat auch die Sektionen gebeten, diesen Punkt genau erörtern zu wollen und durch eigenes Zutun die öffentliche Meinung auf die Gefahr der Zersplitterung aufzuklären, die das militärische Empfinden bei der Jugend, das Gefühl der Militärpflicht, gefährden könnten.

10. Um der Gesellschaft neue Anregung zu geben und neue Mitglieder zu gewinnen, wurden die Armeekorps- und Divisionskommandanten gebeten, während der Militärdienste 1922 die jungen Offiziere auf das Bestehen der Offiziersgesellschaft und ihre Bestrebungen aufmerksam zu machen.

Die Heereseinheitskommandanten sind uns freundlich entgegengekommen, und wir haben alle Ursache anzunehmen, daß dank ihrem Einflusse und ihrer Vermittlung unsere Kameraden aller Waffengattungen uns noch mehr Anhänger, als dies bis jetzt der Fall war, zuführen werden.

Es ist Pflicht des Zentralvorstandes, die Tätigkeit der Sektionen lebhafter zu gestalten und durch sie die militärische Erziehung der Offiziere der schweizerischen Armee zu vervollkommen. In diesem Sinne fordern wir nochmals alle unsere Kameraden der Armee auf, sich auf die Ausübung ihres Kommandos vorzubereiten und dies auch außerdienstlich mit Aufopferung aller ihrer Kräfte zu tun.

III. Zeitschriftenwesen.

Im Juli fand in Bern eine Konferenz zwischen dem Zentralvorstandspräsidenten und den Redaktoren unserer beiden Zeitschriften statt. Die Konferenz stellte die Verwaltung und Redaktion auf eine feste Grundlage. Sie schenkte im besondern der Wahl der Artikel und deren Verfasser die größte Aufmerksamkeit. Die „Allgemeine Schweizerische Militärzeitung“ veröffentlicht vorzugsweise kurze schweizerische Tagesnachrichten und Berichte aus den Sektionen. Die „Vierteljahrsschrift“ publiziert längere Artikel wissenschaftlichen und historischen Charakters und behandelt das ausländische Militärwesen. Sie räumt auch den ausländischen Schriftstellern Platz zur Betätigung ein.

Erfreulicher Weise kann mitgeteilt werden, daß die Zahl der Mitarbeiter zugenommen hat; jedoch sind dies fast ausschließlich unsere Kameraden der deutschen Zunge. In dieser Beziehung könnten und sollten die französisch- und italienischsprechenden Offiziere bedeutend mehr leisten.

Der Raum in jeder Nummer der „Allgem. Schweiz. Militärzeitung“ ist leider so beschränkt, daß oft Veröffentlichungen dringender Art verzögert werden, wie zum Beispiel die Arbeiten betreffs Militärskifahren oder Vorbereitungen für die Wiederholungskurse. Es ist nicht immer möglich, die Wünsche der Mitarbeiter zu befriedigen, und die Einsendungen leiden oft unliebsamen Verzug. Die gleiche Ursache verspätet oft auch die Publikation von Auszügen aus den fremden Zeitschriften. Es ist leider nicht weniger wünschenswert, daß die Vereinsnachrichten und Todesanzeigen der Redaktion regelmäßiger zukommen.

Wir tauschen unsere Zeitschriften mit über 40 ausländischen Redaktionen aus, was uns zeigt, daß deren Inhalt auch außerhalb unseres Vaterlandes geschätzt wird.

Das Eidg. Militärdepartement hat uns gebeten, ihm 300 Exemplare eines Artikels aus der Vierteljahrsschrift über die Technik der Pioniere zukommen zu lassen.

Die Verwaltung der Zeitschriften ist auch den Redaktoren anvertraut worden, die dieselbe in zuvorkommender Weise auf sich genommen haben. Das Ergebnis war gut und die Finanzlage wurde bedeutend verbessert. Der Zentralvorstand drückt Herrn Oberst Feldmann und Herrn Oberstlt. VonderMühlh seine vollste Anerkennung aus für den Fleiß und die Aufopferung, die sie zur Erfüllung dieser großen Arbeit angewendet haben. Der Zentralvorstand muß jedoch die Sektionen gleichwohl auf den starken Rückgang der Abonnentenzahl, welcher im Laufe des Jahres 1923 konstatiert wurde (440 Abonnenten weniger für die Allg. Schweiz. Militärzeitung, 390 für die Vierteljahrsschrift), hinweisen. Er empfiehlt den Sektionen lebhaft, ihr Möglichstes zu tun, um ihre Mitglieder zu veranlassen, die Zeitschriften wieder oder neu zu abonnieren, ansonst würde das Defizit, welches im Vorjahre schon rund Fr. 2000.— betrug, beängstigende Proportionen annehmen.

Jeder Offizier sollte es als Pflicht seines Grades erachten, sich stets über das militärische Leben auf dem Laufenden zu halten. Um dies zu erreichen, ist das beste Mittel, unsere Publikationen zu lesen und unseren Sektionen neue Mitglieder, unsern Zeitschriften neue Abonnenten zuzuführen.

Laut Rechnung von Benno Schwabe & Co. vom 11. April 1923 steht die Buchhaltung unserer Zeitschriften auf diesen Termin wie folgt:

	A. M. Z.		V. J. SCH.	
Abonnem. per Nachn.:	1780 à 6.—	Fr. 10680.—	1780 à 5.—	Fr. 8900.—
" " " "	370 " 6.—	" 2220.—	— —	—
Abonnemente per Post-				
check:	43 " 6.—	" 258.—	43 „ 5.—	" 215.—
	31 " 6.—	" 186.—	1 „ 5.—	" 5.—
Abonnemente bei den				
Postbureaux:	44 " 6.—	" 264.—	44 „ 5.—	" 220.—
	26 " 6.—	" 156.—	— —	—
Tausch	49 —	—	49 —	—
Unentgeltlich	64 —	—	68 —	—
	<u>2407</u>	<u>Fr. 13764.—</u>	<u>1985</u>	<u>Fr. 9340.—</u>
davon sind abzuziehen:				
Zurückbezahlte				
Abonnemente	4 à 6.—	24.—	4 à 5.—	20.—
	2 à 4.75	9.50	2 à 3.50	7.—
	<u>6</u>	<u>„ 33.50</u>	<u>6</u>	<u>Fr. 27.—</u>
	<u>2401</u>	<u>Fr. 13730.50</u>	<u>1979</u>	<u>Fr. 9313.—</u>
Porto für nichtbezahlte				
Abonnemente	511 à 6/11	„ 74.65	433 à 5/11	„ 49.20
		<u>Fr. 13655.85</u>		<u>Fr. 9263 80</u>
1 Abonnement II. Halbjahr 1922		„ 3.—		„ 2.50
Reineinnahme aus Abonnementen		<u>Fr. 13658.85</u>		<u>Fr. 9266.30</u>

Das Austausch-System unserer Zeitschriften wurde auch geändert. Die Eidg. Militärbibliothek unter der Leitung von Major de Vallière, hatte die Güte, sich mit der Sammlung der ausländischen Publikationen zu beschäftigen, sowie die Verteilung an verschiedene Kameraden zur Uebersetzung und zur Berichterstattung zu übernehmen. Dieses System hat ein äußerst günstiges Resultat ergeben.

Die wirtschaftliche Krisis, unter der wir immer noch leiden, macht sich für die Inseratenaufträge stark fühlbar. Die Publicitas A. G., welche den Inseratenteil unserer Zeitschriften verwaltet, hat wiederum eine Reduktion der Minimalgarantie gewünscht. Der Zentralvorstand hat dieser Bitte nicht entsprochen, da dies einen für die Zentralkasse unerträglichen Ausfall nach sich ziehen würde.

Für den Zentralvorstand:
Major *P. E. Martin*, Sekretär.

„Militärisch-politische Zeit- und Streitfragen“.

Von Major *H. Merz*, Burgdorf.

Unter diesem Titel hat der Verlag von Ernst Siegfried Mittler und Sohn in Berlin eine Anzahl Broschüren herausgegeben, die auch das Interesse des schweizerischen Offizierskorps in hohem Maße beanspruchen, handelt es sich doch um Dinge, die zum Teil direkt aus unseren Verhältnissen abgeleitet sind, oder die bei uns schon oft zu lebhaften Diskussionen geführt haben.

Eines der Hefte führt die Ueberschrift „Armee und Revolution. Entwicklung und Zusammenhänge“ und hat „einen deutschen Generalstabsoffizier“ zum Verfasser. Darin wird den Gründen nachgespürt, die zum Zusammenbruch führten. Der Verfasser kommt dabei auch auf die Heeresinstitution zu reden, die „einer riesigen elektrischen Zentrale glich, der das Schwungrad, die auswärtige Politik, fehlte und die keine genügende Kenntnis davon hatte, wie die Betriebsstoffe für die Speisung des Werkes zu beschaffen waren (Wirtschaftsleben)“. Die Mängel sind erst im Laufe des langen Krieges in die Erscheinung getreten. Ein siegreicher Ausgang des Krieges hätte sie voraussichtlich weniger scharf erkennen lassen; aber ganz zu verbergen waren sie nicht. Im Volke bestand ein Drängen nach demokratischeren Formen; ihm wurde viel zu wenig Rechnung getragen.

Das Offizierskorps war in strengem Kastengeist erzogen worden; der Offizier sah auf den Nichtoffizier herab und lebte von seinen Volksgenossen isoliert in seinem Kreise. Die mit 17 Jahren im Kadettenkorps abgeschlossene Erziehung war durchaus ungenügend, umsomehr als der junge Offizier sich und auch seine Gemahlin aus ganz bestimmten Kreisen rekrutierte. Die Weiterbildung im Offizierskorps und auf der Kriegsschule ging allzusehr aufs Aeüßerliche: Das Leben war zu üppig, die alte Einfachheit war verschwunden. Um